

Kollegennetzwerk Psychotherapie

Freitags-Newsletter 21.09.2018

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

Wieder ganz herzlichen Dank für die zahlreichen Rückmeldungen, Zuschriften, anregenden und aufklärenden Reaktionen der Kollegen!

Alle neuen Kolleginnen und Kollegen heißen wir hier herzlich willkommen!

Bitte senden Sie den Newsletter gerne weiter - je mehr Kollegen er erreicht, desto besser!

Anmelden kann sich jeder einfach mit einer Email an:
newsletter@kollegennetzwerk-psychotherapie.de

Abmelden ist ebenso einfach: eine leere Email an
keineinfo@kollegennetzwerk-psychotherapie.de
(bitte mit der Emailadresse, unter der Sie den Newsletter bekommen) senden.

Wenn Sie einen Newsletter nicht bekommen haben, bitten wir darum, diesen nicht telefonisch anzufordern, sondern hier herunterzuladen:
newsletter.kollegennetzwerk-psychotherapie.de

WICHTIGER HINWEIS ZUR DSGVO (Datenschutzgrundverordnung):

Auf unserer Webseite stehen jetzt **Videos mit Ausfüllhilfen** zur DSGVO.

<http://datenschutz.kollegennetzwerk-psychotherapie.de>

Wer das **Datenschutzpaket des Kollegennetzwerkes** noch nicht hat, kann es hier für 15 € kaufen:

<https://elopage.com/s/kollegennetzwerk/eu-datenschutzgrundverordnung-paket-psychotherapeutische-praxis>

Unsere Telematik-Umfrage:

Teilnehmen: <https://www.umfrageonline.com/s/df70ef2>

Ergebnisse: <https://www.umfrageonline.com/results/df70ef2-b908958>

Wenn Ihnen der Newsletter und unsere Arbeit gefällt, unterstützen Sie unsere Arbeit durch eine kleine **Spende**. Wenn Sie z.B. diesen Newsletter mit einem Euro unterstützen würden, wäre das ganz toll!

<http://www.kollegennetzwerk-Psychotherapie.de/Spende>

(oder an Deutsche Apotheker und Ärztebank - IBAN: DE08 3006 0601 0107 2109 13 - BIC: DAAEDEDXXX)

Noch eine kleine Bitte: richten Sie **Anfragen, Anregungen, Bestellungen** usw. an uns nur **per Email**, wir können telefonisch keine Fragen oder sonstige Anliegen beantworten: post@kollegennetzwerk-psychotherapie.de

Ältere Newsletter erhalten Sie im Newsletter-Archiv unter <http://newsletter.kollegennetzwerk-psychotherapie.de>

Die **Anleitung zur DSGVO** (Datenschutzgrundverordnung) finden Sie unter <http://datenschutz.kollegennetzwerk-psychotherapie.de>

Die Themen heute:

Editorial – in eigener Sache

Telematik – Nachrichten

- Ist Abwarten und Teetrinken Frevel?
- Gefangen in der Telematik: nach Berufsende noch weitere 10 Jahre an den Vertrag gebunden?
- Was haben der römische Kaiser Quintus Fabius Maximus und das neue PTV 12-Formular gemeinsam – und warum der Kaiser sicherlich gerne Lematik-Tee getrunken hätte - der Kommentar
- Schmerzgrenze erreicht! Weiter so!
Ein Kommentar der Kollegin Kuczewski-Anderson:
- Ein Psychotherapeut muss auch ein Rebell sein -
Antwort auf den Kommentar der Kollegin Kuczewski-Anderson
- Zu wenig Teilnahme der Kollegen?
- Warum die Telematikfrist verlängert wird
- Belohnung für die Standhaften – eine Reise in die Provence
- Hasomed – was nun?
- Ergsoft: Frist wird verlängert
- Gefangen in der Telematik: nach Berufsende noch weitere 10 Jahre an den Vertrag gebunden?
- Zweite Petition auf den Weg gebracht
- Klage gegen 1% (0,55%) Strafregelung?

Datenschutz

- Formulare für Supervisanden

Neue Reform

- Sind Therapeuten auf dem Land „Landeier“?
- Gibt es Änderungen bei den Probesitzungen ab dem 1.10.?

Abrechnungsfragen

- Abrechnen vor Bescheid?

Stellenangebote, Vermietungen und Praxisverkäufe oder Gesuche

- Halber Praxissitz in Recklinghausen abzugeben
- Psychologischer Psychotherapeut in Festanstellung in Boppard gesucht
- Nachmieter für Praxisraum in Frankfurt-Sachsenhausen gesucht

Buchempfehlung

- Arno Gruen: Wider den Gehorsam

Editorial – in eigener Sache

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

Es gibt gute Nachrichten. Wir konnten zwei Journalisten zur Mitarbeit gewinnen. Zum einen für Recherchenarbeiten, aber auch für Pressetexte und Öffentlichkeitsarbeit.

Für viele scheint das „Eintrittsfenster“ für die Telematik immer enger zu werden. Aber wie Sie aus dem Newsletter entnehmen können, die Frist wird verlängert werden, da gibt es kein vertun – weil sie verlängert werden muss.

Häufig wird auch wieder der Ton im Newsletter beklagt, während er von anderen geschätzt wird. Hier macht die Kollegin Kuczewski-Anderson eine klare Unterscheidung von notwendiger professioneller Neutralität und Distanz in der psychotherapeutischen Situation und unserer beruflichen Situation, in der das Ganze kontraindiziert ist. Das Netzwerk geht jetzt in die nächste Phase und wir beginnen mit der Öffentlichkeitsarbeit. Sie alle sind ein Teil davon und diejenigen, die durch Spenden oder durch den Kauf des Datenschutzpaketes dazu beigetragen haben oder immer noch beitragen, haben dies letztlich möglich gemacht. Einen ganz herzlichen Dank an alle Kolleginnen und Kollegen.

Telematik – Nachrichten

Ist Abwarten und Teetrinken Frevel?

Fragt sich der Kollegen Walter:

Lieber Herr Adler,

im KollegInnenkreis hatte ich zuletzt oft den Eindruck, daß beharrlich

Abwarten und Teetrinken in Sachen TI vielen nicht gar so leicht fällt. Man ist einerseits klar dagegen wie (fast) alle, bestellt dann aber z.T. doch gegen die eigene Überzeugung, um sich irgendwie sicherer zu fühlen. Als Grund für diesen offenen Widerspruch wird meist nur etwas resigniert-pessimistisch gesagt: es kommt ja doch, wozu dann Schwierigkeiten riskieren? Das muss jede und jeder selbst wissen. Vermutlich sind die meisten Therapeuten Widerstand gegen gesetzliche ("väterliche") Anordnungen einfach nicht gewohnt. Das erscheint in unserem Fach halt allzu rasch als Frevel, was dann hinderlich ist. In unserem Selbstbild sehen wir uns allzu oft noch eher als Erfüllungsgehilfen von Autoritäten.

Möglicherweise werden unter dem Druck der Gesetzesfrist zum Jahresende einige noch umkippen - es sei denn, es finden sich noch mehr Möglichkeiten öffentlich-väterlichen Zuspruchs zur Bestärkung.

mit besten Grüßen, A. Walter

Antwort: Vielen Dank für diese Mitteilung. Ich kenne die Problematik nur zu gut. Psychotherapeuten neigen häufig zu vorseilendem Gehorsam – nicht, weil sie unterwürfig sind, sondern weil sie sich Ärger ersparen wollen. Der Ärger wird aber noch mehr kommen, wenn die Telematik angeschlossen ist und technische Probleme uns quälen. Immerhin ist es ein gutes Zeichen, dass jetzt schon der zweite Anbieter zurückrudert und Zugeständnisse macht, das heißt, Rabatte gibt. Auch die Mitteilung der Firma Ergosoft weiter unten, spricht eine deutliche Sprache. Letztlich spricht auch die KV von einem „toten Pferd“. Ich habe mir zu der Thematik nochmal einen Kommentar erlaubt, den Sie im nächsten Absatz finden.

Was haben der römische Kaiser Quintus Fabius Maximus und das neue PTV 12-Formular gemeinsam – und warum der Kaiser sicherlich gerne Lematik-Tee getrunken hätte - der Kommentar

Ich möchte an meinen verstorbenen Freund den römischen Kaisers Quintus Fabius Maximus erinnern. Den ich zwar nie gekannt habe, aber der mir sehr vertraut und sympathisch ist. Sein Spitzname war "Cunctator". Übersetzt "der Zögerer". Hannibal wollte immer mit ihm im 2. Punischen Krieg kämpfen. Quintus Fabius war immer unschlüssig, ist zu Schlachten nicht erschienen (ohne rechtzeitig abzusagen! Aber damals gab es noch kein Ausfallhonorar). Da hat Hannibal dann auf dem Schlachtfeld gewartet, die Elefanten haben nur blöd rumgestanden, seine Soldaten sind ihm auf den Keks gegangen. Irgendwann hat Hannibal die Nerven verloren (mangelnde Frustrationstoleranz) und ist abgehauen (Kriegsabbruch ohne Mitteilungspflicht an die Kasse mit neuem PTV 12-Formular). Und hatte keinen Bock mehr auf einen 3. punischen Krieg. Ob Quintus Fabius an dem

Beziehungsabbruch gelitten hat, ist nicht überliefert. Vermutlich war unsicher ambivalent gebunden. Oder hatte einen zu weichen Vater. Oder er einfach nur clever. Oder standhaft. Vielleicht hat er auch –entgegen der damaligen Sitte– keinen Bock auf Krieg. Oder war er weise, vorausschauend? Oder hochintelligent?

In England gab es jedenfalls eine Gruppe solcher Hochbegabter, die „Fabien Society“. Zu der gehörten ziemlich revolutionär eingestellte Menschen. Und nicht geringere als Georg H.G. Wells, Virginia Woolf und Bertrand Russell. Wußten Sie, dass dies Menschen alle Zögerer und Zauderer waren? Und sie lebten und handelten nach dem Prinzip des „Wu-Wei“ vom chinesischen Philosophen Laozi, was abgekürzt mit „passives Handeln“ bedeutet. Und ich versichere Wu-Wei ist immer besser als Wau-Wau!

Übrigens hatte ich schon darauf hingewiesen, dass Teetrinken gar nicht so passiv ist. Vorausgesetzt, es ist eine Sorte wie der Tee 1336. Immerhin haben 76 französische Arbeiter, die entlassen werden sollten, den Unilever-Konzern 2015 alleine damit in die Knie gezwungen, in dem sie genau diese Teesorte getrunken haben. Als Belohnung hat ihn der Unilever-Konzern die Fabrik, die geschlossen werden und noch 20 Millionen Euro als Startkapital geschenkt! 76 Arbeiter! Den Unilever-Konzern! Mit Teetrinken! 20 Millionen Euro Belohnung! Es stimmt! Startpagen Sie es!*

Wir sind etwa 30.000 Psychotherapeuten. Haben wir weniger Rückrat als 76 französische Fabrik-Arbeiter? Weniger Angsttoleranz?

Es ist sicherlich nicht spannend dem Wachstum einer Pflanze zuzusehen. Wenn das in Zeitraffer aufgenommen wird, fasziniert es uns. Dabei kann es auch spannend sein, zuzusehen, wie es jetzt ein junger dynamischer Minister allen zeigen will. Mehrere Gesundheitsminister haben es nicht geschafft. Er bekommt alles hin. In wenigen Jahren. Telematik, Gesundheitskarte, Therapieplätze in 4 Wochen, neue Organe für jeden! Jens Spahnus Maximus. Der Macher.

Und wir können einer immer gelassener werdende Gemeinde von Ärzten und psychotherapeuten beobachten, die sich einfach nicht anschließen lassen will. Zwangsanschließen lassen will. Was würden Sie einem Patienten sagen? Angenommen alle Bäcker würden an eine Telematik angeschlossen? Würden Sie ihm sagen: „Na, wenn das von oben kommt, sollten Sie es einfach (diesen Backmist) hinnehmen und sich nicht weiter wehren. Das gibt nachher noch mehr Ärger, wenn es sie es nicht sofort tun.“? Oder würden Sie fragen: „Können Sie etwas dagegen tun?“ oder „Was löst das bei Ihnen aus?“ usw. Vielleicht würden einige dies als willkommene Gelegenheit und Übungsfeld für den ängstlichen Patienten nehmen, zu lernen, sich zu wehren. Bye the way: hat jemand einen partner oder eine Partnerin, die oder der Lehrer ist? Fragen Sie ihn oder sie einmal, wie die Lehrerschaft auf eine „telematische Anbindung des Unterrichts“ reagieren würden?

Und schon taucht am Himmel ein verbales Scheckgespenst auf: der drohende Begriff der Prokrastination. Der Begriff ist übrigens deshalb so kompliziert gewählt, damit man sprachlich an mindestens 2 Stellen hängen bleibt, sich kurz überlegen muss, wie es weiter geht. Das war sehr clever von den Linguisten, uns damit zum Nachdenken beim Aussprechen zu bringen. „Sie leiden unter Pro—kra—stina—tion!“ Wirklich? Gibt es Prokrastination überhaupt? Und ist sie wirklich schädlich und schlimm?

Prüfen wir nach! Glauben Sie wirklich, dass je ein Mensch wegen Zögerlichkeit ums Leben gekommen ist? Weil er das brennende Haus einfach nicht verlassen wollte oder von der Strasse gesprungen ist, wenn ein Auto auf ihn zurast. Wenn es wirklich ernst wird, handeln wir Menschen. So wie jetzt mit der Telematik.

Handeln ist wichtig. Aber immer erst überlegen. Bis in die 20er Jahre galt in Psychoanalysen das eiserne Gesetz, dass Patienten keine wichtigen lebensentscheidungen treffen durften. Sie durften nicht ihren Beruf aufgeben, ihr Studium abbrechen, heiraten, sich scheiden lassen, ein Kind bekommen usw. Heute kommt einem das lächerlich vor. Ist aber nicht. Denn es hat einen ernsten Kern. Ich empfehle Patienten, lebensentscheidende oder einschneidende Veränderungen grundsätzlich und am besten gründlich in der Therapie durchsprechen sollte. Denn wir können Entscheidungen voreilig treffen, die wir später bereuen. Kurzschlußhandlungen. Die sind kurz und dann ist schluß. Aber womit.

Eiliges Handeln ist geboten, bei echter Not. Zum Beispiel, wenn eine Klapperschlange auf dem Patientenstuhl platz genommen hat (das ist mir schon öfters passiert!) oder wenn ein Vampir unvermittelt den Raum betritt. Im erstern Fall empfiehlt sich, einen Kampf oder Streit mit der Schlange zu vermeiden und sich langsam rückwärts lächelnd den Raum verlassen. Lächelnd ist wichtig – Klapperschlangen sind äußerst empfindliche und leicht reizbare Wesen. Beim Vampir freundlich bleiben und nach dem Knoblauch greifen, den der weise, vorausschauende Therapeut immer neben dem Sessel liegen hat. Oder nach dem Kruzifik. Kolleginnen und Kollegen in Bayern haben es da leichter: sie müssen ja ein Kreuz im Raum hängen haben. Glaub ich jedenfalls.

Denken Sie doch an des „hastigen Horst“. Den ehemaligen Gesundheitsminister, der heute die Flüchtlinge vertreiben will. Vor 15 Jahren waren es die Ärzte. Mit seiner Gesundheitsdeformation, äh Reform (ist halt auch ein schwieriges Wort) wollte er die Kostenexplosion stoppen. Mit einfachen Erklärungen: die Ärzte sind zu gierig (ein Vorstandsvorsitzender einer gegen die Wand gefahrenen Bank, die nur mit unseren Steuergeldern reanimiert wird, der für seine Hospizpflege schlappe 7 Millionen Euro bekommt, ist dagegen natürlich bescheiden. OK, die Boni wurden damals auf 500.000 Euro eingeschränkt, „gedeckelt!“). Dass Seehofers Milchmädchenrechnungen statistischer Blödsinn und logischer Schwachsinn sind, hat keiner gemerkt. Das liegt an einem Paradox: gute medizinische

Versorgung verschlechtert die Volksgesundheit und erhöht so die Kosten für das Gesundheitswesen. Darauf will ich nicht weiter eingehen, sonst wird man schnell in die falsche Ecke gestellt.

Therapeuten sind oft die Schreckhaften. Na, Hand aufs Herz! Sind Sie nicht auch gerade erschrocken, als Sie gelesen haben, dass es ein neues PTV 12-Formular gibt. Nein, aber jetzt oder. Sie haben das verpasst? Oh je, denken die Erschrockenen, was passiert jetzt. Vielleicht: ich habe doch gestern noch ein altes Formular verwendet. Entwarnung, es gibt kein neues PTV 12-Formular. Es gibt ab dem 1.10. ein neues PTV 11-Formular. Oh Schreck, was bedeutet das jetzt wieder? Nix! Nur ein neues Kästchen, ob die Therapie dringend ist. Denn dann muss die Terminservicestelle den Patienten zu einen x-beliebigen Therapeuten binnen 4 Wochen zu 4 Probesitzungen schicken. Wenn der danach nichts frei – zum nächsten. Sie sehen, der Newsletter wird auch von der KBV und vom Minister gelesen, denn das hatten wir schon vorausgesehen. Macht ja auch Sinn: wenn es in einer Stadt sagen wir 100 Therapeuten gibt, kann man einen Patienten 7 einhalb Jahre lang durch die Gegend schicken, bevor er beim ersten wieder ankommt. In Berlin kann ein chronisch Depressiver mit diesem Modell sogar nahezu lebenslang therapeutisch „versorgt“ werden. Und das auch noch preisgünstig!

Früher hatten wir Che Guevara, Frank Zappa, Alice Cooper an der Wand hängen! Oder wenigstens das Peace-Zeichen oder Picassos Friedenstaube. Was hängt heute an Ihrer Wand? Ein Poster vom jeweils amtierenden Bundesgesundheitsminister?

Ich glaub ich muss jetzt erst einmal eine Tasse 1336 Légèreté (Kräutertee) zur Entspannung trinken. 1336 Légèreté ist eine Auswahl an Kräutern mit einem besonders harmonischen Geschmack: Verbene, süßer Fenchel, Koriander, Lakritz, Zitronenmelisse und Ingwer. Eigentlich auch keine schlechte Mischung für unsere eigene netzwerkeigene Teesorte „Lematik“ .

*Startpage.com ist die führende und beste Suchmaschine – Google ist eine Werbe- und Datensammelmaschine
Die Firma heisst heute Scop Ti, ist eine selbstverwaltete Genossenschaft.
Ohne Teetrinken wäre das nicht möglich gewesen!

Schmerzgrenze erreicht! Weiter so!

Ein Kommentar der Kollegin Kuczewski-Anderson:

Lieber Herr Adler,

danke für Ihren unermüdlichen Einsatz, Ihre empathischen Kommentare und Ihren Humor! Für mich ist das Kollegennetzwerk ein "Marktplatz der Meinungen", wo durchaus auch sakastische Bemerkung zum Ausdruck gebracht werden dürfen, gerade wenn die Schmerzgrenze erreicht ist. Die

Schwellenwerte hierfür sind natürlich unterscheidlich. Ich darf mich zur alten Generation zählen, bei der Eigständigkeit und Individualismus bei Psychotherapeuten noch hoch im Kurs standen und eine "korrekte Haltung" nicht Vorschrift war. Professionelle Neutralität gehört in unsere Behandlungszimmer, aber darüber hinaus ist es mir wichtig, ein Mensch mit Emotionen sein zu dürfen und diese auch unter Freunden und Kollegen rauslassen zu dürfen. Ich danke deshalb allen, die sich keinen Maulkorb anlegen lassen!

Sie können diesen Text gerne veröffentlichen, muß aber auch nicht sein;-)

In kollegialer Verbundenheit

Eva Kuczewski-Anderson

Ein Psychotherapeut muss auch ein Rebell sein - Antwort auf den Kommentar der Kollegin Kuczewski-Anderson

Liebe Kollegin, ganz herzlichen Dank, für diesen ermutigenden Kommentar. Sie haben recht und das ehrt mich und lohnt unsere Arbeit hier, dass das Kollegennetzwerk ein „Marktplatz der Meinungen“ ist, indem Platz für die Vielfalt der Meinungen sein soll. Das Ganze hat mich sehr bewegt und wir haben ein neues Motto für das Netzwerk daraus bilden können: „Einheit in Vielfalt“. Danke auch für die klaren Worte mit denen Sie unter unserer Art mit den Problemen und anderen Menschen umzugehen, zwischen der Behandlungssituation und unserer Situation im sonstigen Leben klar unterscheiden. Es ist nicht „unprofessionell“, wenn wir außerhalb der Behandlungssituation klare Worte fassen und auch unsere Zähne zeigen, manchmal sogar beißen. „Ein Psychotherapeut muss auch ein Rebell sein“ hat mir einer meiner Supervisoren gesagt. Damals war ich völlig erstaunt, vor allem darüber, dass dies offenbar nicht nur erlaubt oder gar erwünscht, sondern erforderlich ist. Wie sollen wir unseren Patienten gegen unterdrückende Beziehungssituationen, unwirtliche Arbeitsverhältnisse, Ausbeutung, Mobbing und so weiter, helfen, wenn wir uns selbst alles gefallen lassen? Wie sollen wir Patienten „Biss“ verleihen, wenn wir selber nur zahnlose Stubentiger sind? Und ich versichere Ihnen: Ich wurde ein Rebell und bin es heute immer noch. Viele werden sich vielleicht erschrocken fragen, ob ich denn überhaupt ein guter Psychotherapeut sein kann mit dieser Einstellung. Da müssten Sie natürlich meine Patienten fragen – „gefühlte bin ich ein engagierter Therapeut, der sich für die Gesundung und Entwicklung der Patienten einsetzt.“

Gerade heute lese ich im neuen Psychotherapeutenjournal über Psychotherapie mit hochbegabten Erwachsenen (ein übrigens sehr lesenswerter Beitrag), dass es ein Merkmal von hochbegabten Menschen sei, dass sie Autoritätspersonen und deren Aussagen kritisch hinterfragen, ebenso wie sie gesellschaftliche Konventionen infrage stellen. Ich zitiere: „Sie nehmen Dinge nicht als gegeben hin, sondern denken und argumentieren selbst und

lehnen Vorgaben ab, sofern diese ihnen unsinnig und unlogisch oder widersprüchlich erscheinen.“ Damit will ich nicht sagen, dass im Umkehrschluss nicht so mutige Psychotherapeuten unbegabt seien. Vielmehr sehe ich es als Ermutigung an. Trifft das Zitat nicht eins zu eins, wortwörtlich genau auf den Blödsinn zu, den wir im Moment in vielen Bereichen hinnehmen sollen, was meinen Sie?

Heil, Christina: „Psychotherapie mit hochbegabten Erwachsenen“.
Psychotherapeutenjournal 3/2018, 219.

An dieser Stelle möchte ich auch auf die Buchempfehlung **Arno Gruen: Wider den Gehorsam** am Ende des Newsletters verweisen!

Zu wenig Teilnahme der Kollegen?

Die Kollegin Reimer ist besorgt:

Lieber Herr Adler, betrifft TI

172 Unterschriften unter den Boykottaufruf von PraxisinhaberInnen sind bislang bei mir eingegangen.

In der öffentlichen Debatte ist der Ton etwas versöhnlicher geworden. Herr Dastych von der KV räumt z.B. ein, das die TI ein totes Pferd sei, von dem man aber nicht absteigen soll. Ein Einlenken ist jedoch noch nicht wirklich erkennbar. Es stimmt, dass die KV gezwungen ist, bei der TI mitzumachen. Sie ist per Gesetz in der Gesellschaft für Telematik und regresspflichtig, wenn die TI nicht steht. Aber wir "LeistungserbringerInnen" sind es nicht. Das vergessen sie zu erwähnen. Ob das an den unglaublichen Gehältern liegt, die die Leitung bekommt? Wir müssen weiterhin Druck machen! Wenn keiner von uns die TI einführt: was wollen die denn dagegen unternehmen?
liebe Grüße und nochmal vielen Dank!

Claudia Reimer

Antwort: Sehr geehrte Frau Kollegin und auch alle anderen Kolleginnen und Kollegen! Es stimmt: der Ton ist etwas versöhnlicher geworden, was auf eine drohende Verdrängungs- und Verleugnungstaktik hindeutet. Die vom Kollegennetzwerk engagierten Journalisten haben bei ihren bisherigen Recherchen bisher feststellen müssen, dass Politiker des Gesundheitsausschusses davon ausgehen, dass nur die Abrechnung über die Telematik stattfindet und eine Verbindung zu den Krankenkassen hergestellt werden soll. Von einer Datenspeicherung wussten sie gar nichts. Selbst im Bundesgesundheitsministerium war davon nichts bekannt, obwohl Jens Spahn ganz deutlich den Handel mit „Big Data“, also die Verwertung der Gesundheitsdaten für die „Forschung“ vorantreiben will. Das ist sicherlich auch der Grund, warum Jens

Spahn das Ganze vorantreiben will, obwohl nachweislich 90 % der Behandler nicht an die Telematik angeschlossen sind. Ihre Zahlen scheinen zwar gering zu sein aber schauen Sie bitte noch einmal kurz in unsere Umfrage oder in unsere noch laufende Umfrage an die Bundesdatenschutzbeauftragte, die sich langsam der Zehntausendmarke nähert, die wir gerne erreichen würden. Und unsere Umfrage bezüglich der Telematik hat auch fast die 1.000 Teilnehmermarke erreicht. 92,6 % der Befragten sagen nein zur Telematik. Ich finde, das gibt alles Grund zur Hoffnung. Im April waren es noch 5 %, die sich angeschlossen haben und damals war noch ein großer Hype zu spüren, es sollten 4.000 pro Woche sein, die angeschlossen werden. Es haben sich in dem Zeitraum von Mai bis September, also in knapp fünf Monaten, 10.000 weitere Praxen durchgerungen (?) oder unter Druck setzen lassen (?), sich anschließen zu lassen. Das sind knapp 2.000 pro Monat. Die Arbeit des Netzwerks, wie auch anderer kritischer Verbände haben dafür gesorgt, dass hier mit angezogener Handbremse gefahren wird und wir wollen da gerne noch ein bisschen „weitermachen“ und zum Beispiel Jens Spahns Big Data-Rennauto eine Parkkralle verpassen.

Insgesamt bin ich mir ganz sicher, dass die Telematik nicht kommen wird, wenn wir weiter am Ball bleiben. Die Frist wird verlängert werden, weil sie verlängert werden **muss!** Warum bin ich da so sicher? Das werde ich im nächsten Abschnitt verdeutlichen.

https://www.umfrageonline.com/?url=result_det&uid=1310752

https://secure.avaaz.org/de/petition/An_die_Bundesbeauftragte_fuer_den_Datenschutz_Frau_Andrea_Vosshoff_Keine_glaesernen_Patienten_keine_Telematik_in_der_Psy/

Warum die Telematikfrist verlängert wird

Die Telematikfrist wird verlängert, weil es überhaupt gar nicht anders möglich ist. Gehen wir von 63 Resttagen aus, die in diesem Jahr noch bleiben, um alle Anschlüsse umzusetzen, müsste jeder der 100 zugelassenen IT-Betrieb, die Telematik anschließen dürfen, pro Tag 28,6 Anschlüsse, gerundet also 29, verlegen. Ohne Anfahrt hätten die Techniker mit dem Verlegen der Kabel, Aufspielen der Software und der Einführung des Praxispersonals 17 Minuten Zeit pro Behandler und das, ohne Fahrzeiten dazwischen. Würden wir noch großzügigerweise eine Fahrzeit zwischen den Praxen von 15 Minuten einrechnen, so wären die Monteure alleine sieben Stunden im Auto unterwegs, was das Ganze schon ad absurdum führen würde.

Realistisch gesehen, halten wir es höchstens für möglich, dass zwei Praxen pro Tag von einem Serviceteam angeschlossen werden können. Gehen wir aber

optimistischerweise von drei Praxen aus, kommen wir rechnerisch auf eine Anschlusszeit von 600 Werktagen bis der letzte Anschluss verlegt ist und die letzte Praxis eingewiesen wurde. Bei 242 Werktagen pro Jahr könnte Jens Spahn im April 2020 erfreut melden: „Alle Praxen angeschlossen!“

Rechnen wir weiter, angenommen, jedes Unternehmen würde sich zwei weitere Teams einstellen – dann wäre die Arbeit tatsächlich bis Juni 2019 zu schaffen. Vorausgesetzt, es gibt keine Zwischenfälle. Und die gibt es bereits und wird es auch noch weiter geben. Bis zum 31.12.2018 dies zu schaffen wäre nur möglich, wenn sich jeder Telematik-Installationsbetrieb 10 Serviceteams anschafft, das bedeutet, 10 Autos und 20 Monteure. Diese müssen aber noch geschult und speziell eingewiesen werden und auch noch zu ihrer Schweigepflicht unterrichtet werden und so weiter. Brauchen Sie noch mehr Argumente? Das Ganze nennt man übrigens – und den Begriff kann sich auch unser Bundesgesundheitsminister einmal aufschreiben: Realitätsprinzip.

Und weil wir so überzeugt davon sind und nicht daran glauben, dass die Frist verschoben wird, sondern es wissen, verlosen wir unter den Kolleginnen und Kollegen, die das Risiko weiterhin eingehen und sich nicht anschliessen lassen. Sollte Jens Spahn beharrlich bleiben, können Sie bei einem Gewinnspiel für eine Reise in die Provence, nach Gémenos teilnehmen.

Belohnung für die Standhaften – eine Reise in die Provence

Wir haben eben beschlossen: Wenn die Telematik-Frist vom 31.12.2018 nicht verlängert wird, verlosen wir unter allen „Teetrinkern“ eine Woche Urlaub für 2 Personen in der Provence in **Gémenos** im Relais de la Magdeleine im Frühjahr 2019 inkl. Fahrt im TGV. Teeplatrate und Besuch der örtlichen Teefabrik eingeschlossen!*

Bedingung: Sie haben sich nicht anschliessen lassen und müssen jetzt Strafe zahlen. Und Sie müssen folgende Quizfrage richtig beantworten:

Wie hoch wird die (Netto-**)Geldstrafe für Kriegsdienstve.. äh, pardon Telematikdienst-Verweiger durchschnittlich für das erste Quartal 2019 sein, wenn die Telematik-Frist beim 31.12.2018 bleibt?

- a) 12.780 €
- b) 90,76 €
- c) 1.750 €

(Angaben je Quartal!)

Ein kleine Hilfe: der Durchschnittsumsatz einer psychotherapeutischen Praxis liegt etwa bei 48.600*** Euro pro Jahr. Gehen Sie von 34% Kosten, Praxisinhaber verheiratet, Steuergrenzbelastung inkl. Soli 25,3% aus.

Einsendeschluß 31.3.2019. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

* Das Geld dazu spendet Dieter Adler aus eigener Tasche!

** der Hohnorabzug muss nicht versteuert werden. Würde das 1% Honorar eingenommen statt abgezogen, müssten davon fällige Steuern abgezogen werden!

*** für Fachärzte anderer Fachrichtungen: es wurde keine Null vergessen! Es ist auch nicht der Umsatz pro Quartal. 1.45 Milliarden Euro= 0,4 % des GKV-Gesamtbudgets kostet ambulante Psychotherapie. 29.850 Psychotherapeuten sind KV zugelassen und machen damit etwa 22% aller Behandler aus. (Stand 2016)

Hasomed – was nun?

Ein Kollegin hat uns dies geschrieben:

Sehr geehrter Herr Adler,

heute habe ich wieder mit großem Interesse den Newsletter gelesen.

Ich wollte mich nochmals für Ihr ganzes Engagement bedanken und auch für die Arbeit Ihres Teams in der Entwicklung der elektronischen Gesundheitskarte des Kollegennetzwerks. Das wird sehr oft gesagt und ich wiederhole es jetzt auch da es ja stimmt.

Die wenigen Monate seit denen ich den Newsletter erhalte, haben mir bei Fragen und Unsicherheiten wesentlich weiter geholfen als die Berufsverbände und Kammern!

Von dort kommen zwar viele Beschlüsse aber das war es dann auch.

Dies muss auf jeden Fall gesagt werden!

Meine Frage ist ob wir bezüglich der vorschnell unterzeichneten

Telematikverträge bei Hasomed etwas tun müssen. Hasomed hält sich ja bedeckt und rührt weiterhin die Werbetrommel.

Falls wir weitere Schritte unternehmen müssen, wäre es nett wenn Sie mich und uns betroffene Kolleginnen und Kollegen kurz informieren.

Da mir die Geschäftspolitik von Hasomed immer weniger gefällt ehrlich gesagt unangenehm wird, werde ich den Anbieter wechseln. Auch wenn dies für mich mit

Zeit und Kosten verbunden ist.

Ich kann nicht mit einem Anbieter zusammen arbeiten der gegen seine Kunden arbeitet, da dieses Weltbild meinem widerspricht. Als Kinder und Jugendlichenpsychotherapeutin habe ich, wie wir alle (neben dem therapeutischen) auch den pädagogischen Auftrag. Die jungen Menschen nicht nur auf ihre Symptome zu reduzieren sondern auf ihrem Weg zu kritischen, empathischen, weltoffenen Menschen zu unterstützen. Insbesondere wenn es Jugendliche sind.

Dies passt mit der Geschäftspolitik von Hasomed nicht zusammen, da ja hier der Wille des Kunden nicht mehr wichtig ist. Auch wenn man so dumm ist, vorschnell einen Telematikvertrag zu unterzeichnen.

Da ich bestimmt noch 20 Jahre arbeiten werde ist der "Schaden" eines Anbieterwechsels für mich zu verkräften.

Mir ist es trotzdem wichtig anonym zu bleiben.

Herzliche Grüße

G.R.

Antwort: Danke für die Anerkennung. Die Verbände haben sicherlich Wichtigeres zu tun, als sich um solchen Kleinkram ihrer Mitglieder zu kümmern. ;-)

Dumm würde ich nicht sagen, eher voreilig. Aber Sie haben recht – nur es gilt nicht nur für Kinder und Jugendliche. Können wir erwachsenen Patienten helfen sich gegen Willkür und Machtmissbrauch zu behaupten, wenn wir es selbst nicht können. Wenn wir stramm stehen, nur weil es die KV verlangt? Wenn wir springen, sobald die KBV pfeift?

Um dann ohnmächtig wütend, hilf- und wirkungslos vor einem Ministerium zu stehen. Mit Plakaten in der Hand. Wenn das Kind in den Brunnen gefallen ist. Die Zeit wehleidigen Jammerns muss vorbei sein.

Was das Hasomed-Schreiben angeht, so bitten wir die Betroffenen noch zu warten. Der Anwalt ist noch mit dem Hasomed-Schreiben beschäftigt: Schließlich haben wir extra damit einen Igel-Anwalt beauftragt. Sonst schlägt der Hase wieder Haken!

Es ist bald Herbst, die schöne Jahreszeit, in der man (1336) teetrinkend vor dem Kamin sitzen kann, in dem das Feuer mit den Telematik-Angebotsschreiben, wohligh prasselt! Im Laozischen Sinne: Geniessen Sie Ihren Lematik-Tee!
It`s Wu-Wei-Time!

Ergosoft: Frist wird verlängert

Die Firma Ergosoft teilt ihren Kunden folgendes mit:

Sehr geehrte Kundin,
sehr geehrter Kunde,
aktuell mehren sich Anfragen zum Start und Verlauf der Telematik-Infrastruktur.
Es kursieren zum Teil widersprüchliche Informationen und diverse Angebote im Markt.

Wir möchten mit den nachfolgend aufgeführten Punkten für mehr Transparenz sorgen und Ihnen eine solide Entscheidungsbasis liefern:

1. Liefertermin für den Konnektor

Der Konnektor unseres Lieferanten der Firma secunet AG ist derzeit noch nicht final zertifiziert. Das Verfahren läuft noch und kann nach unserer Einschätzung im 4. Quartal 2018 abgeschlossen werden.

Entsprechend würde mit den Installationen ab o.g. Quartal begonnen werden. Diese würden dann im 1. und 2. Quartal 2019 fortgesetzt werden. Die möglichen Auswirkungen der Verzögerung werden im Folgenden beschrieben.

2. Erstattungspauschalen

Die Erstattungspauschalen wurden für das 3. und 4. Quartal deutlich angehoben. Die Differenz zwischen den Erstattungskosten und den tatsächlichen Preisen ist nur noch gering, ab dem 4. Quartal 2018 beträgt sie einmalig 228,00 EUR.

Uebersicht_TI_Finanzierung.pdf

http://www.kbv.de/media/sp/Uebersicht_TI_Finanzierung.pdf

Um Sie nicht mit dieser Zuzahlung allein zu lassen, versuchen wir in Gesprächen mit unseren Lieferanten einen kostendeckenden Anschluss an die Telematik-Infrastruktur für Sie zu erreichen. Zudem haben einige KV`en bereits signalisiert, dass sie eine mögliche Zuzahlung ausgleichen werden.

3. Angedrohte Strafzahlungen ab 1.1.2019

Da der ursprüngliche Zeitplan bis zum 31.12.2018 aufgrund von Verzögerungen seitens der Industrie nicht mehr eingehalten werden kann, ist eine Verlängerung der Frist bis Mitte 2019 mehr als wahrscheinlich. Die KBV selbst schlägt diese vor. Kassen schlagen Fristverlängerung bis Juni 2019 vor und eine entsprechende Petition wurde bereits im deutschen Bundestag eingereicht!

Petition Telematik-Infrastruktur

Folglich wird nach allgemeiner Einschätzung eine solche Strafzahlung erst ab dem 01.07.2019 erhoben werden können.

Kommentar: Ein klares Signal – Jens Spahn wird nichts anderes übrigbleiben, als die Frist zu verlängern!

Gefangen in der Telematik: nach Berufsende noch weitere 10 Jahre an den Vertrag gebunden?

Die Kollegin Barbara Rogmans ist noch einem weiteren Fallstrick auf die Schliche gekommen:

Wir sind gesetzlich verpflichtet, unsere Akten bis 10 Jahre nach Behandlungsende aufzubewahren. Auch nach Berufsende. Kein Problem, die Papierakten kommen in den Keller und im Laufe der nächsten 10 Jahre in den Schredder. So einfach ist das bei Papierakten. Was ist mit elektronischen Akten, die viele auch schon pflegen? Kein Problem, wenn sie auf dem Laptop lagern. Auch die kann man nach 10 Jahren löschen. Oder sie auf eine externe Festplatte überspielen. Und die Daten dann ebenfalls löschen.

Aber: Was ist, wenn die Akte auf dem Gematik-Server liegt?

Dumm gelaufen! Denn dann müssen wir noch 10 Jahre an der Telematik-Infrastruktur angeschlossen bleiben. Denn sonst kommen wir an die Daten nicht heran. Da hilft es auch nicht, wenn wir zu einem Kollegen gehen oder den netten Hausarzt beim Besuch fragen, ob wir mal

Prinzipiell eine gute Idee. Geht aber nicht, denn wir brauchen ja unseren Behandlerausweis bzw. unseren Praxisausweis, der nur auf unseren Konnektor zuschnitten ist. Also 10 Jahre weiter in der Telematik-Falle. Haben wir keinen Kassensitz mehr, gibt es auch kein Geld mehr von der KV. Gut, jetzt könnten wir sagen. Das soll der Nachfolger machen. Kommt in den Übernahmevertrag! Die Kuh wäre vom Eis! Pustekuchen: Datenschutz und Schweigepflichtsverletzung! Und wenn alle Patienten der letzten 10 Jahre, sagen wir bei einer gut laufenden VT-Praxis milde geschätzt 500, schriftlich zustimmen? Vorausgesetzt wir erreichen auch alle! Aber wir wollen mal optimistisch sein: der Therapeut hat es geschafft, allen hinterher zu laufen (und vorausgesetzt, er ist dabei nicht Amok gelaufen). The't s it: der Käse wäre gegessen. Leider zu früh gefreut: der Telematikanschluß des Nachfolgers bekommt einen neue Kennung, neue Ausweise. War wieder nichts. Und was wäre das auch für ein „nettes Erbe“ geworden. Besser wäre auch von „Altlast“ zu sprechen. Zuerst viel Geld für die Zulassung zu bezahlen und dann noch 10 Jahre lang die Ex-Patienten des Vorbesitzers löschen müssen. Der wird sich bedanken! Und trotzdem müßte der Ex-Inhaber das auch noch überwachen, weil er für die Löschung verantwortlich ist.

Zusammengefasst bedeutet das: 10 Jahre nach Berufsende noch Telematik-Gebühren bezahlen, 2 mal einen neuen Konnektor (der muss alle 5 Jahre

gewechselt werden) kaufen müssen, 10 Jahre weiterhin Psyprax, Smarty, Elefant o.a. weiter buchen. Alles ohne Erstattung. Macht an laufenden Kosten ca. 1.700 Euro pro Jahr (ohne Cyberriskversicherung). Mit Cyberriskversicherung ca. 2.500 Euro. In 10 Jahren inkl. der 2 neuen Konnektoren also **21.000 Euro bis 29.000 Euro!**

Ob das dann steuerlich abgesetzt werden kann, wage ich zu bezweifeln, denn der Ex-Inhaber geht ja nicht mehr seiner Tätigkeit als Psychotherapeut nach.

Bei einer Sache bin ich mir sicher: wer hat, nach dem er mit der Praxis aufgehört hat, all den ganzen Ärger mit KV, Kassen, Kammern usw, kurz den ganzen unerträglichen Scheiss, hinter sich gelassen hat, noch Lust auf 10 Jahre quartalsweise Updates und Hotline-Telefonieren? Also ich bestimmt nicht!

Viel Geld für viel Ärger im Ruhestand bezahlen? Doch sicher nur etwas für abgebrühte Hardcore-Masochisten mit gusseisernen Nerven –oder?

Zweite Petition auf den Weg gebracht

Ein Kollege hat eine neue Petition auf den Weg gebracht, die unserer Petition weitestgehend entspricht:

https://secure.avaaz.org/de/petition/Gesundheitsminister_Jens_Spahn_Kein_Zwangsanschluss_an_die_TelematikInfrastruktur/

Anmerkung: Ich bin mir nicht sicher, ob ich das eine gute Idee heißen soll. Die Gefahr ist, dass sich hier zwei Petitionen gegenseitig in den Weg kommen könnten. Die haben absichtlich keine Petition an den Bundesgesundheitsminister gerichtet, sondern an die Datenschutzbeauftragte, weil wir auch noch vorhaben, über verschiedene datenschutzrechtliche Fragen in unserer Eingabe direkt an die Datenschutzbeauftragte zu versehen, die deutlich machen sollen, dass hier auch der Datenschutz massiv verletzt wird.

Klage gegen 1% (0,55%) Strafregelung?

Die Kollegin Becker-Scheithauer fragt:
Lieber Dieter, Du Fleißiger und Umtriebiger,

ich hatte mich für Deinen Newsletter angemeldet, habe den Eindruck, dass bezüglich der Telematik-legende viele nicht mitspielen wollen, so stell sich mir die Frage bevor ich mich dann selbsttätig durch die Infos des Newsletter durcharbeite:

ist schon erwogen worden, dass die, die sich nicht dem Telematik-diktat unterwerfen wollen, gemeinsam in einer Musterklage gegen den Straf-Honorar-Abzug wenden - evtl. mit DGPT-Unterstützung oder einem anderen Berufsverband?

mit lieben Grüßen
und Dein Bemühen vielen Dank,

Anette

Antwort: Liebe Anette! Danke für die netten Worte! Ja erwogen schon, aber aus mehreren Gründen abgeändert:

1. Macht eine Klage jetzt noch keinen Sinn, **wenn es noch keine Bescheide gibt**. Und man kann nur klagen, wenn ein Bescheid da ist, Widerspruch eingelegt wurde und der Widerspruch abgelehnt wurde.
2. Haben wir noch viel Zeit, denn **die neue Frist zum Anschluß an die Telematik wird der 20.6.2019** sein. Diese wird dann vermutlich abermals (auf den 31.12.2019) verschoben werden.
3. Werden wir selber klagen. Die Berufsverbände haben nach unserer Einschätzung nichts gegen die Telematik einzuwenden.
4. Falls es Erhöhungen der Strafen gibt, werden wir diese sofort vom Bundesverfassungsgericht einkassieren lassen. Die Frist wurde bei Verabschiedung des Ehealth-Gesetzes verpennt – auch von den Berufsverbänden! Wir werden ein Argus-Auge, sogar mehrere darauf werfen. Und dann selbst klagen bzw. Verfassungsbeschwerde einreichen.

Datenschutz

Formulare für Supervisanden

Offenbar haben viele Kolleginnen und Kollegen die Formulare für die Datenschutzerklärung nicht bekommen oder konnten sie nicht herunterladen. Wir haben aus diesem Grund die Datenschutzformulare für die Supervision noch einmal zusammengefasst, sie können hier in diesem Link heruntergeladen werden:

<http://dateien.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/>

Einwilligungserklaerung_zur_Datenspeicherung_Supervision.zip

Neue Reform

Sind Therapeuten auf dem Land „Landeier“?

Die Kollegin Taddiken hat sich geärgert, dass wir vermutet haben, auf dem Land würde die Zwangs-Sprechstunde nur mäßig besucht:

Hallo lieber Herr Adler,

ich danke für den regelmäßigen Freitags-Newsletter und bewundere Ihr Engagement. Wirklich, sehr toll!!

Aber einen Kommentar in eigener Sache kann ich mir nicht verkneifen:

Sie mutmaßen: „In Ballungsgebieten, in denen es wenige Therapeuten gibt, könnte es dazu führen, dass in dieser Zeit zehn oder gar mehr Patienten im Wartezimmer sitzen, während auf dem Land vielleicht nur einer pro Woche kommt.“

Ui! Was für ein hübscher Traum! Ich praktiziere auf dem Land, konkret in einer kleinen Kleinstadt, und bin 100% der Verhaltenstherapeuten vor Ort. Und auch wenn es den Anschein hat, hier möge weniger los sein, ist die Situation für mein Dafürhalten genau anders herum: während meine Kollegen in der Stadt z.T. „nur“ ein halbes Jahr Wartezeit haben, schlage ich bei ca. einem Jahr an. Alternativlos für die Patienten! Entsprechend hoch ist der Druck durch die Patienten, die z.T. mangels vernünftiger öffentlicher Verkehrsmittel sehr eingeschränkt sind...

Sie merken, ich fühle mich als Landei nicht ausreichend gewertschätzt und wollte diesen –meiner Ansicht nachtraurigen Irrtum in der Unterscheidung der Patientennot zwischen Stadt und Land kurz aufzeigen...

Mit freundlichen Grüßen

Imke Taddiken

Antwort: Liebe Kollegin! Vielen Dank für die offenen Worte. Sie brauchen und sollten sich keine Bemerkung und keinen Kommentar verkneifen. Wir wollen hier ein offenes Forum sein, wo auch kontrovers diskutiert werden darf und soll und wo auch verschiedene Standpunkte gegeneinanderstehen. Nur so entstehen ein Diskurs und eine Entwicklung. Sie haben recht, da habe ich mich wohl etwas zu sehr von zwei Kollegen, die ich vor Augen hatte, leiten lassen. Gut, dass Sie das geschrieben haben – es ist ein weiteres schlagendes Argument gegen diese blödsinnige Zwangssprechstunde. Aber, einen wichtigen Kommentar möchte ich mir nicht verkneifen: Wir sollten uns kritisieren dürfen aber nicht in eine Haltung

verfallen, in der wir uns gegenseitig kritisieren. Das sehe ich in Ihrem Fall nicht so, ich möchte aber eine Gefahr aufzeigen, die nicht konstruktiv ist. Gegenseitige Kritik, Kurskorrektur und Ermunterung aber auch gleichzeitig die Energien wieder auf unsere Ziele lenken. Mein Ziel ist es – und deshalb habe ich diese Initiative gegründet – dass wir alle wieder unbeschwerter oder am liebsten ganz unbeschwert unsere Psychotherapien machen können, ohne von irgendwelchen quälenden oder unsinnigen Vorgaben, Techniken, Vorschriften, Richtlinien und so weiter belästigt werden. Wir müssen uns gegen gewisse Sachen wehren, wo es nicht möglich ist, versuche ich Lösungen zu erarbeiten, die das Arbeitsleben so wenig wie möglich belasten – zum Beispiel, die Unterlagen zur DSGVO. In diesem Sinne!

Gibt es Änderungen bei den Probesitzungen ab dem 1.10.?

Fragt die Kollegin Büschelberger-Koniszewski:

Sehr geehrter Herr Adler,

vielen Dank für Ihr Engagement. Es ist einfach toll und bewundernswert, was Sie und Ihr Team alles auf die Beine stellen. Meine Hochachtung!

Heute habe ich Fragen zur Vermittlung von Patienten zu einer (1) probatorischen Sitzung ab 1.10.2018:

- a) Sollen/können für diese 1 probatorische Sitzung 50 Minuten aus unserem wöchentlichen Sprechstundenkontingent genommen werden, wenn kein Therapieplatz frei ist?
- b) Nach meinem Kenntnisstand stehen jedem Patienten bei jedem Therapeutenwechsel 3 Sprechstunden und 4 probatorische Sitzungen zu. Wie geht man bei einem freien Therapieplatz vor, wenn man einem so vermittelten Patienten alle diese Sitzungen zukommen lassen möchte? Beginnt man dann mit dieser probatorischen Sitzung und holt dann die 3 Sprechstunden nach und macht dann die restlichen 3 probatorischen Sitzungen oder wie läuft das abrechnungstechnisch?
- c) Was mache ich, wenn ich bei dieser 1 probatorischen Sitzung zu dem Ergebnis komme, dass der Patient meiner Meinung nach bei einer anderen Therapierichtung besser aufgehoben wäre? PTV 11 mit neuer Empfehlung?
Vielen Dank für Ihre Mühe.
Mit freundlichen Grüßen

Petra Büschelberger-Koniszewski

Antwort: Danke für die Anerkennung, wir tun das gerne hier! Wir haben die Frage zuerst nicht verstanden. Ich glaube Sie meinen die Vergabe durch die Terminservice Stellen. Die Antwort der KBV war:

a) Nein, das geht nicht. Es sind eigene Kontingente, für die man sich die Zeit jeweils frei halten muss.

b) – nach der Richtlinie müssen zuerst die Sprechstunden (50Min insgesamt) stattgefunden haben. Man kann diese nicht nachschieben. Erst nach den Sprechstunden folgen probatorische Sitzungen/Akutbehandlung etc. Das steht auch so in der Richtlinie. Die Sprechstunde ist deshalb vorher zu halten, weil diese dafür da ist eine Indikation zu stellen. Kommt ein Patient allerdings bereits mit PTV11 (Indikation), die er bei anderem Therapeuten erhalten hat, dann muss man selbst keine Sprechstunden machen und kann direkt mit prob. Sitzungen beginnen.

c) - PTV 11 ist nur eine Empfehlung. Man kann auch anderer Meinung sein und eine andere Empfehlung neu ausstellen.

Abrechnungsfragen

Abrechnen vor Bescheid?

Der Kollegen vom Kolke fragt:

Lieber Dieter,

ich habe z.Zt. Ärger mit der KV.

Es geht um die Frage, ob man bei den GKV Kassen z.B. nach Beendigung einer KZT einfach weiter arbeiten darf (ohne Bewilligung) um diese Stunden dann nach dem Erhalt der Bewilligung nachträglich abzurechnen. Beisp: Die KZT läuft im Quartal 1/2018 aus. Ich arbeite weiter, in der Erwartung, die Stunden nach erfolgter Bewilligung im Quartal 3/2018 abzurechnen. Die Bewilligung erfolgt im Quartal 3/2018. Darf ich die zuvor geleisteten Stunden (aus Quartal 1 und /2018) nachträglich in 3/2018 abrechnen. Die KV bezweifelt das.

Würde mich freuen wenn Du mir kurz antworten könntest. Bin da schon lange mit der KV in der Diskussion, wenn ich Stunden aus vorherigen Quartalen abrechnen möchte.

Herzliche Grüße
Alexander

Dipl.-Psych. Alexander vom Kolke

Antwort: Lieber Alexander, liebe Kolleginnen, liebe Kollegen! Bedauerlicherweise hat die KV hier recht. Zunächst noch einmal kurz zur Aufklärung: Die KV rechnet mit uns die abgeleisteten Stunden ab und bezahlt sie uns sozusagen im Voraus.

Nach zwei Jahren rechnet die KV selbst mit den Krankenkassen ab. Dann kann es sein, dass die Krankenkassen bestimmte Zahlungen ablehnen, die wir geleistet haben. Das ist schon seit längerer Zeit möglich, wenn Psychotherapie-Sitzungen zwischen der letzten Sitzung des abgelaufenen Kontingents und der Bewilligung des neuen Kontingents abgerechnet wurden. Bis vor zwei Jahren waren die Krankenkassen hier recht großzügig – seit letztem Jahr weht ein deutlich schärferer Wind und Regresse sind hier möglich. Um „ganz sauber“ zu bleiben, würde ich empfehlen, es zunächst einmal zu riskieren und im Zweifel dann mit der jeweiligen Krankenkasse zu verhandeln. Begründen, dass der Patient die Therapie weiterhin gebraucht hätte aber man aus Belastungsgründen nicht rechtzeitig dazu gekommen sei, den Antrag zu stellen. Gleichzeitig bitten, wegen der Kulanz die Sitzungen doch noch zu erstatten. In einigen Fällen sind die Kassen schon zurückgerudert. Trotzdem sollte das keine „Standardstrategie“ werden, sondern die Ausnahme bleiben, um sich auch vor diesem vermeidbaren Ärger zu schützen. Empfehlung: Planen Sie alle Ihre Anträge rechtzeitig! Lieber zu früh als zu spät schreiben. Kein Gutachter wird Ihnen böse sein, wenn Sie den Antrag ein paar Stunden zu früh geschrieben haben.

Stellenangebote, Vermietungen und Praxisverkäufe oder Gesuche

Halber Praxissitz in Recklinghausen abzugeben

Abgabe von 1/2 Praxisarztsitz-TP-in Recklinghausen - I. Quartal 2019--ggf. mit Praxisräumen!

Dr. Gisela Kerz, Brandstr. 8, 45657 Recklinghausen;
Mobil: 0179 2169851

Psychologischer Psychotherapeut in Festanstellung in Boppard gesucht

Der Kollege Fuad Salim in Boppard sucht eine/n psychologische/n Psychotherapeutin/en (VT oder TP) mit Arztregistereintrag zur Festanstellung in Teilzeit. Anstellung ab 01.01. 2019. Kontakt: info@praxis-salim.de

Nachmieter für Praxisraum in Frankfurt-Sachsenhausen gesucht

Ich suche einen Nachmieter für meinen Praxisraum in Frankfurt-Sachsenhausen.

Ab 1.Januar 2019 möchte ich meinen hellen, ruhigen 18 qm Raum in einer netten Praxisgemeinschaft abgeben. Er liegt nahe am Mainufer und hat eine tolle Aussicht. 750€/Monat inkl.NK und Internet sowie Teeküche, Wartebereich und Einbauschränke. Bei Interesse gerne melden und

anschauen!

B.Steinberg

Email: hagmayer.steinberg@gmail.com

Buchempfehlung

Unsere heutige Buchempfehlung betrifft ein Buch, das zwar schon älter ist, aber gerade jetzt von großer Bedeutung ist! Passend zum Telematik- und Reform-Diskurs! Eine Pflichtlektüre für Psychotherapeuten – und Patienten! Wer es gelesen hat,..... ich will nicht vorgreifen. Lesen Sie selbst!

Arno Gruen: Wider den Gehorsam

Nur wer ungehorsam ist, lebt frei

Wer den Mut zum Ungehorsam hat, der entzieht sich nicht nur vermeintlichen Autoritäten, sondern nimmt die Menschen lebendig und mitfühlend wahr. Wie sehr die Kultur des Gehorsams entmenschlichen kann und welche Wege aus dem Kreislauf der Unterordnung führen, zeigt Arno Gruen: ein befreiendes Plädoyer für mehr Mitmenschlichkeit.

»... Ein Geschenk für all jene, die bereit sind querzudenken und sich für eine Welt des Miteinander zu engagieren.«

Konstantin Wecker auf facebook.com am 1.10.2014

Lange bevor wir sprechen können und sich unser Denken organisiert, müssen wir lernen, gehorsam zu sein und unsere Gefühle zu unterdrücken. In allen Lebensbereichen erzwingt unsere Zivilisation einen reflexartigen Gehorsam. Zugleich belohnt sie ein Gruppendenken, das ein selbstbestimmtes, freies Denken unmöglich macht. Scharfsinnig entlarvt der bedeutende Psychoanalytiker Arno Gruen die Pathologie der freiwilligen Knechtschaft: Wir selbst halten uns nicht für gehorsam und erkennen nicht, dass die Idealisierung des Unterdrückers ihm Macht über uns verleiht. Es ist höchste Zeit, gegen die Kultur des verschwiegenen Gehorsams zu revoltieren: Nur so können wir die Demokratie stärken und besser miteinander leben.

Taschenbuch: 12 €

https://www.klett-cotta.de/buch/Gesellschaft/Wider_den_Gehorsam/48974?utm_source=newsletter_48&utm_medium=email&utm_campaign=seminare-workshops-und-mehr-im-november#buch_beschreibung

Hinweis: Wer Bücher direkt beim Verlag kauft, hilft den unmittelbar den Autoren. Sie bekommen dann ein höheres Honorar, weil sich das prozentuale Honorar nach dem Nettoerlös des Verlages bemisst.

Das war es für heute. Ich wünsche allen ein schönes Wochenende!

Kollegennetzwerk Psychotherapie

c/o Dieter Adler
Psychoanalytiker dpv/ipa
Gruppenanalytiker dagg/d3g
Psychologischer Psychotherapeut
Kinder und Jugendlichenpsychotherapeut
Heckenweg 22
53229 Bonn

post@kollegennetzwerk-psychotherapie.de

Alles, was ich Ihnen geschrieben habe, wurde sorgfältig recherchiert. Trotzdem kann keine Gewähr übernommen werden. Bitte zögern Sie nicht, zu korrigieren, diskutieren, kritisieren. Das hält den Austausch lebendig.

Wenn Sie mir schreiben wollen, freue ich mich. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass ich nicht jede Email beantworten kann. Ich versuche auf die Antworten im nächsten Newsletter einzugehen, dann haben alle etwas davon!

Sie bekommen diese Nachricht, weil ich mich (unentgeltlich) für Kollegen engagiere. Ich will niemanden belästigen. Wer keine Nachrichten bekommen möchte, z.B. weil er mit den Honoraren für Antragsberichte oder die probatorischen Sitzungen, zufrieden ist oder gerne Anträge schreibt, bitte abmelden durch eine leere Email: keineinfo@kollegennetzwerk-psychotherapie.de

Download-Links:

Widerspruch Honorarbescheid:

<http://widerspruch.kollegennetzwerk-psychotherapie.de>

Blankoformulare zum Ausdrucken oder Bearbeiten:

Word-Vorlage:

http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Widerspruch_KV_blanko.doc

Open Office Vorlage:

http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Widerspruch_KV_blanko.odt

KZT-Antrag (Hinweis: Bitte Bescheid zusenden)

online-Ausfüllen:

http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Krankenkasse_blanko.pdf

Blankoformulare zum Ausdrucken oder Bearbeiten:

Word-Vorlage:

http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Krankenkasse_blanko.doc

Open Office Vorlage:

http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Krankenkasse_blanko.odt

pdf-Vorlage:

<http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Krankenkasse.pdf>

Ausfallhonorarrechner für Gruppen:

Windows und Mac:

<http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Ausfallrechner.zip>

Ipad und Iphone:

Sie brauchen zwei Applikationen:

Zuerst bitte diese Applikation (Filemaker Go) herunterladen:

<https://itunes.apple.com/de/app/filemaker-go-15/id998694623?mt=8>

oder

<https://itunes.apple.com/de/app/filemaker-go-14/id981268415?mt=8>

dann diese:

<http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Ausfallhonorarrechner.fmp12>

Wenn diese Datei geladen ist, auf "in anderen Apps öffnen" anklicken und dann "Filemaker Go" auswählen!

Hinweis: Bitte die neuen Honorarsätze eingeben, ich bin leider noch nicht dazu gekommen, das zu ändern.

Wichtige Webseiten:

GOÄ online:

<http://www.e-bis.de/goae/defaultFrame.htm>

EBM online

<http://www.kbv.de/tools/ebm/>

Psychotherapie-Richtlinie

https://www.g-ba.de/downloads/62-492-1266/PT-RL_2016-11-24_iK-2017-02-16.pdf

Psychotherapie-Vereinbarung

http://www.kbv.de/media/sp/01_Psychotherapie_Aerzte.pdf

Datenschutz

<http://schweigepflicht-online.de>

Messengerdienst:

https://t.me/Kollegennetzwerk_Psychotherapie

Anleitung:

http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Messenger_Anleitung.pdf

Nächstes Netzwerktreffen in Bonn jeweils donnerstags um 19:00 Uhr
4.10.2018, 15.11.2018, 13.12.2018

Ort: Gasthaus Wald-Cafe Landhotel Restaurant

Am Rehsprung 35, 53229 Bonn

0228 977200

Anmeldung unter:

anmeldung@kollegennetzwerk-psychotherapie.de

Impressum:

Kollegennetzwerk-Psychotherapie

c/o Dipl.-Psych. Dieter Adler

Heckenweg 22

53229 Bonn

Email: post@kollegennetzwerk-psychotherapie.de

Missbrauch melden: abuse@kollegennetzwerk-psychotherapie.de

Postmaster: postmaster@kollegennetzwerk-psychotherapie.de

Hostmaster: hostmaster@kollegennetzwerk-psychotherapie.de